

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

235 (8.10.1937) Zweites Blatt

Der Geist des 20. Jahrhunderts setzt sich durch

„Europa und der Faschismus“

Mailand, 7. Okt. Der offiziöse Mailänder „Popolo d'Italia“ befaßt sich in einem Leitartikel — unter Anknüpfung an die vom Duce in Berlin ausgesprochenen Worte, daß das Europa von morgen durch eine logische Entwicklung faschistisch sein werde — mit dem Problem „Europa und der Faschismus“. Die Tatsache, daß die erwähnte Neußerung Mussolinis lebhaften Protesten ausgesetzt habe, so erklärt das Blatt, überrasche keineswegs. Es sei klar, daß alle, die in dieser Zeit den Stillstand und die Reaktion verurteilten — Kapitalismus, parlamentarische Demokratie, Marxismus, Kommunismus, Liberalismus und ein gewisser zweifelhafter Katholizismus, mit dem eines schönen Tages nach faschistischem Stil abgerechnet werden würde — Gegner des Faschismus seien, der das 20. Jahrhundert darstelle, während die anderen das 19. Jahrhundert repräsentierten. Wenn man behauptet, daß das Europa von morgen faschistisch sein werde, so sätze man sich dabei auf Tatsachen.

Es besteht kein Zweifel, daß sich auch Japan gerade jetzt aus dem parlamentarischen Sumpf befreie, in den es vor wenigen Jahrzehnten geraten sei. Das Geschrei hysterischer Weiber und die Sittenpredigten von Erbschaften seien je nach dem Fall lächerlich oder ekelhaft. Im Notfall werde auch England nicht eine Minute gaudern, um die feindsichtigen Stellungen zu bombardieren, wie es das in Asien geschehen habe und noch tun und immer tun werde, wenn es das zum Heile seines Imperiums für angebracht halte. Japan sei nicht „formell“ faschistisch, aber seine gegen die Völkerverfeindete Haltung zeige es unter die faschistischen Staaten ein. Auch Brasilien zeige gegen den Faschismus zu Gelde und viele europäische Staaten markierten auf der Straße des Faschismus, selbst wenn sie das Gegenteil behaupteten. Jede Nation werde ihren eigenen Faschismus haben, der der besonderen Lage entspreche. Es werde niemals einen Ausfuhr-Faschismus in Standardform geben. Aber eine Gesamtheit von Grundfragen, Erfahrungen und Vorstellungen dringe nach und nach in alle Staaten der europäischen Gemeinschaft ein und stelle das „neue“ Faktum in der Geschichte der menschlichen Zivilisation dar.

Italien und Deutschland hätten ihre Kraft und ihre

Lebensfähigkeit durch Proben bewiesen. So wie das Gehebe, die Grundsätze und die Atmosphäre des vergangenen Jahrhunderts demokratisch-liberal gewesen seien, so würden sie in diesem Jahrhundert faschistisch im weitesten Sinne des Wortes sein. Die Anklage, daß die autoritären Staaten durch die Dynamik ihres Nationalismus zum Kriege drängten, habe keinen Bestand. Die Ereignisse der letzten Jahre bewiesen das Gegenteil: Deutschland habe zweimal seine friedliche Haltung in außergewöhnlicher Weise bekundet, im Abkommen mit Polen und in den Flottenvereinbarungen mit England. Der für das faschistische Leben typische heldische Gedanke sei nicht unvermeidlich an Krieg gebunden. Dieser Gedanke könne auch in Werken des Friedens weiteste Verwirklichungsmöglichkeiten finden. Die Worte des Führers und des Duce auf dem Marfeld in Berlin seien nicht nur von den deutschen und den italienischen Massen als eine Hoffnung und eine Gewißheit aufgenommen worden.

Die Turiner „Stampa“ befaßt sich in diesem Zusammenhang mit den oben erwähnten „woiseltigen Katholiken“ Die Bezugnahme, so schreibt das Blatt, erweide in ersten und verantwortungsbewußten Kreisen keine Ueberraschung. Die Kreise sehen darin eine klare Anspielung und eine notwendige Mahnung gegenüber jenen katholischen Zirkeln, besonders in Frankreich, Belgien und zum Teil auch in England, die von demokratischer Färbung seien und auf diesem politischen Blickpunkte her den Faschismus als einen unvorstellbaren Gegner der Grundsätze der Kirche und als gegen den Geist der Evangelien gerichtet hinstellen. Diese katholisch-demokratischen Kreise die, um den Faschismus zu bekämpfen, sich nicht schämten, mit den Linksparteien, ja mit dem Kommunismus, gemeinsame Sache zu machen, habe der „Popolo d'Italia“ mit der Bezeichnung „zweifelhaft Katholiken“ gemeint. Die „Stampa“ beweist auch, daß dieser von manchen Kreisen mit Erstaunen zur Kenntnis genommene Ausdruck seine Berechtigung hat.



Harte Kämpfe bei den Hoeres- und Marine-Meisterschaften im Kraftfahrergeländeport.

Am zweiten Tage der Hoeres- und Marine-Meisterschaften im Kraftfahrergeländeport hatten die Fahrer die Straße von Halle nach Ohrdruf bei Gotha zurückzulegen. Immer schwieriger wurde das Gelände, das durch den Daueregen in einen einzigen Morast verwandelt wurde, aber immer größer wurde auch die Achtung vor dem unerhörten Können, der Härte und dem Kampfesgeist der Kraftfahrer und vor allem auch vor den unverwundlichen Fahrzeugen. Total verschmudgt trat dieser Kraftfahrer am Ziel ein. (Schirmer-M.)

Bater des 38. Kindes geworden! Dem 64jährigen Einwohner August Thiele in Reichen wurde das 38. Kind geboren. Thiele, dessen erste beiden Frauen gestorben waren, lebt jetzt in dritter Ehe, jedoch drei Frauen die Mütter seiner Kinder sind. Von den 38 Kindern leben noch 34. 60 Großkinder sind die Nachkommen dieses wohl linderreichsten Familienvaters Deutschlands.

Der Bischof von Aachen †. Im Krankenhaus von Mönchshaus starb der Bischof von Aachen, Dr. Bogt, im Alter von 72 Jahren. Er hat die Wiedererhebung des deutschen Volkes unter Adolf Hitler von Herzen begrüßt und die Leistungen der nationalsozialistischen Staatsführung im Gegensatz zu manchen anderen hohen Geistlichen immer anerkannt. In den Bruder des verstorbenen Aachener Bischofs richtete Gauleiter Grohe ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm.

Beleid des Führers. Der Führer und Reichsleiter hat dem Domkapitel in Aachen zum Ableben des Bischofs Dr. Josef Bogt telegraphisch seine herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Kenate Müller †. Die bekannte Filmschauspielerin Kenate Müller ist Donnerstag früh plötzlich und unerwartet verstorben. Sie hatte die Folgen eines Unfalles glücklich überstanden und war soweit wieder hergestellt, daß man in kürzester Zeit mit ihrer völligen Genesung rechnen konnte. Ueberraschend eintretenden Krämpfen war die ärztliche Kunst nicht mehr gewachsen, ein Hirnschlag setzte ihrem Leben ein Ende. Das Ableben dieser gefeierten Künstlerin ist umso tragischer, als sie nach längerer, aus Gesundheitsrückblicken nötiger Pause vor neuen großen Aufgaben stand. Der deutsche Film verliert in Kenate Müller eine Schauspielerin, die sich mit Filmen wie „Die Privatsekretärin“, „Pfeilrotte von der Pfalz“, „Mlotria“, „Logger“ u. a. die Welt eroberte.

Der Milliardenhaushalt der Reichsanstalt und seine Verwendung

Berlin, 7. Okt. Gerade zum zehnjährigen Bestehen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erscheint auch der 9. Jahresbericht der Reichsanstalt, der die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1937 umfaßt. Er gibt am Schluß auch über die Finanzen der Reichsanstalt eingehende Auskunft. Die Einnahmen der Reichsanstalt bestehen hauptsächlich in den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung, die im Rechnungsjahr 1936 mehr als 1,5 Milliarden RM. erbrachten. Ihnen stehen Ausgaben in fast gleicher Höhe gegenüber, und zwar wurden rund 828 Millionen RM. für die eigenen Ausgaben der Reichsanstalt und 672 Millionen RM. im Auftrag des Reiches für fremde Zwecke verwendet. So hat sich die Reichsanstalt mit 450 Millionen RM. an den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reiches, insbesondere an dem Bau der Reichsautobahnen, der Reichsstraßen und der Reichswasserstraßen beteiligt, ferner mit rund 222 Millionen RM. Arbeitslosen und an die Träger der Sozialversicherung. Der Fehlbetrag der Reichswohlfahrtskasse aus den früheren Jahren konnte damit voll abgedeckt werden. Bei den Aufwendungen für die eigenen Ausgaben der Reichsanstalt stehen die Ausgaben für die Unterstützung Arbeitsloser an der Spitze. Der Unterstützungsaufwand belief sich auf rund 557 Millionen RM. Der durchschnittliche monatliche Unterstützungssatz ist gegenüber dem Vorjahr um 120 RM. auf 56,55 RM. gestiegen. Die Aufwendungen für die verschiedenen Zweige der Auszubereitunterstützung erreichten rund 28 Millionen RM. Für Reiselosen, Familienzuschläge, Arbeitsausstattung, Anlernzuschüsse, berufliche Bildungsmaßnahmen usw. im Dienste der Unterbringung von Arbeitskräften wurden 82 Millionen RM. aufgewendet. Einen beachtlichen Posten stellen weiterhin die Ausgaben für Kostenspararbeiten dar, für die 106 Millionen RM. ausgewiesen werden. Weitere Ausgaben entfallen auf die Unterstützung des Landarbeiterwohnungsbaues, auf die Landhilfe usw. Die Kosten für die Durchführung der Aufgaben der Reichsanstalt beliefen sich auf 134 Millionen RM. Der Abschluß der Reichsanstalt für das Rechnungsjahr 1936 ergibt einen Ueberschuß von rund 44 Millionen RM., zu dem noch die aus 1935 übertragenen Mittel treten, so daß der Gesamtüberschuß 128 Millionen RM. erreicht.

Pariser Autosalon 1937 eröffnet

Paris, 7. Okt. Der Pariser Auto-Salon 1937, neben der Weltausstellung eine große Sehenswürdigkeit in der französischen Hauptstadt, hat am Donnerstag seine Pforten geöffnet. Die deutsche Beteiligung ist mit sechs ausstellenden Werken sehr eindrucksvoll. Mercedes ist mit vier Personenwagen, darunter einem Reifenzugfahrzeug mit 180 PS, und eine Geschwindigkeit von 170 Stundenkilometer vertreten. Maybach hat fünf Wagen ausgestellt. Adler zeigt vier Wagen und ein Cabriolet, darunter den neuen 2 1/2-Liter-Wagen, der dank seiner aerodynamischen Karosserie eine Spitzengeschwindigkeit von 130 Stundenkilometer erreicht. Der Opel-Standard ist mit vier Wagen besetzt. Vier Wagen und ein Cabriolet zeigt Hanomag. Büffing-NAG hat zwei riesige Lastwagen-Cabrios mit Dieselmotor und ein kleineres Cabriolet ausgestellt. Ferner zeigen bei den Zubehörtellen die französische Firma Lanakette die Erzeugnisse der Bosch-Werke, die französische Firma Pneumac Continental-Reifen sowie die Fahrradfabrik Friedrichshafen und Fichtel und Sachs ihre Erzeugnisse.

Beispiel zu den französischen Kantonalwahlen. Auf einer politischen Kundgebung für die am nächsten Sonntag stattfindenden Kantonalwahlen kam es in Neauz zu Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Anhängern der Rechtsparteien. Etwa zwölf Versammlungsteilnehmer erlitten durch Gummiknüppel und andere Schlaginstrumente mehr oder weniger schwere Verletzungen. Mehrere Abteilungen Mobilgarde und zahlreiche Polizei- und Gendarmereibeamte mußten eingesetzt werden, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Die Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze fordern immer neue Opfer unter den britischen Truppen. Bei einem Ueberfall der Aufständischen im Waziristan-Gebiet wurden am Mittwoch zwei britische Offiziere getötet.

Pilo
mit dem Pilopeter

20 000 Spaniensüchtlinge kehren zurück

Bikao, 7. Okt. Im Zusammenhang mit der von der französischen Regierung angeordneten Ausweisung sämtlicher Spaniensüchtlinge erwartet man die Rückkehr von rund 20 000 Menschen in ihre baskische Heimat. Die nationalspanischen Behörden haben in großem Umfang Vorbereitungen getroffen, um Unterkunft, Verpflegung und Arbeitsmöglichkeiten für die Heimkehrer sicherzustellen. Täglich übersteigen bis zu 1000 Personen die Grenze Hendaye-Irun, um sich auf nationales Gebiet niederzulassen. Die nationalen Behörden führen die Heimkehrer in großer Anzahl nach San Sebastian, wo sie nach Regelung ihrer Ausweisung in ihre Heimat weiterbefördert oder aber vorläufig in jüdischen Quartieren untergebracht werden.

Aus dem Pfinztal

Mehr Rücksicht beim Viehtransport!

Es kommt öfters vor, daß trotz ernstester Mahnungen bei der Beförderung der Tiere den notwendigen Geboten des Tiereschutzes außerordentlich wenig Rechnung getragen wird. Diejenigen allerdings, die sich gegen diese Bestimmungen verstoßen und damit das Tiergeschick übertritten, erwarten erheblich hohe Anzeigen und Bestrafungen. Beim Versand hochtragender und frischmelender Kühe muß beachtet werden, daß das Kind vorausichtlich nicht in den nächsten 2 Tagen kalbt. Wenn das der Fall sein sollte, so darf das Tier nicht länger als 18 Stunden auf der Eisenbahn unterwegs sein. Ferner sollen frischmelende Kühe nicht früher als 3 Tage nach dem Abkalben verladen werden. Die Verladung hat in schonendster, die Tiere nicht beunruhigender Weise zu geschehen. Ferner sind die Tiere in den Wagen so unterzubringen, daß genügend Raum für eventuelle, erforderliche Hilfeleistungen verbleibt. Oft ist es schon vorgekommen, daß Tiere im Eisenbahnwagen ausgeglitten sind, deshalb sind die Wagen mit Einstreu, Sand, Stroh oder Torfmüll zu versehen. Kalbt eine Kuh auf dem Transport (was schon öfters dagewesen ist), so sind die geborenen Kälber von den Muttertieren abzutrennen. Besondere Beachtung verdient das Melken während des Transportes. Es muß aufmerklich darauf geachtet werden, daß die Tiere regelmäßig gemolken werden, in jedem Fall aber vor dem Abgang des Zuges. Aller spätestens ist dieses Geschäft nach 15stündiger Transportdauer vorzunehmen.

Billigeres Obst zum Einlegen.

Obd. Um die Verbraucherseite mit preiswerten Herbst- und Winterobst zu versorgen, hat der Gartenbauwirtschaftsverband Baden die Großverteilungsgesellschaft angewiesen, im Verlaufe des Monats Oktober täglich auf den Wochenmärkten Einlegeäpfel in Mengen von 50 Pfund an aufwärts unmittelbar an die Verbraucher abzugeben.

In den verschiedenen Städten erfolgt die Abgabe dieses Obstes jeweils auf dem Wochenmarkt (Großmarkt). In Karlsruhe erfolgt die Abgabe ab 7. Oktober täglich in der Zeit von 7-9,30 Uhr vormittags in der Großmarkthalle. Der Gartenbauwirtschaftsverband Baden hat die gesamte Verteilerkette angewiesen,

die einkaufenden Verbraucher hinsichtlich der Sorten, der Güteklassen, der Genussreise u. a. zu beraten.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober 1937.

Ab Donnerstag, den 7. Oktober 1937 werden den Haushaltungsvorständen Haushaltslisten, den Hauseigentümern und Hausverwaltern Hauslisten und den Betriebsunternehmern Betriebslisten zugestellt.

Um eine termingemäße Einhaltung der Abwicklung zu sichern, wird erlucht, die Listen bis längstens 14. Oktober 1937 nach dem Stande vom 10. Oktober 1937 gewissenhaft und sauber auszufüllen und bis spätestens 15. Oktober 1937 bei der polizeilichen Meldestelle (Rathaus) abzugeben.

Listen, die am 15. Oktober 1937, abends 6 Uhr, nicht eingegangen sind, werden ab 16. Oktober 1937 durch Baufratzen unter Erhebung einer Gebühr von 0,10 RM. abgeholt werden. Auf die Angaben der Wehrdienstverhältnisse der Geburtsjahrgänge 1914, 1915, 1916 und 1917 wird besonders hingewiesen.

Grödingen, den 6. Oktober 1937.

Der Bürgermeister.

Taubenausflug betr.

Gemäß § 34 der Feldpolizeiordnung wird der Taubenflug wegen der Spätjahrsausaat von heute ab auf die Dauer von 4 Wochen verboten.

Ich werde durch polizeiliche Kontrolle feststellen lassen, ob die Taubenschläge geschlossen sind und gegen Zuwiderhandelnde strafend vorgehen.

Grödingen, den 6. Oktober 1937.

Der Bürgermeister.

13 Acker Spiegelstrank
im Löwlekarund zu verpacken
zu verkaufen.
zu erfragen im Verlag.



Goldaten - Kameraden

Durlacher-Tagblatt - Pfingstaler Bote

Die Bedeutung der Flandernschlachten

Zur Erinnerung an die Herbstkämpfe 1937 - Von Generalleutnant a. D. Schwierz

Flandern! Bei diesem Worte steht allen Flandernkämpfern das Bild des Landes vor Augen, um dessen Behauptung so viel edles Blut geflossen ist. Ein eigenartiges Land, meist flach mit hohem Grundwasserstand und stichweise tiefer gelegen als der Meerespiegel. Viele kanalisierte Flüsse durchziehen das Land, welches nur vereinzelte Wälder aufweist, aber um so mehr mit Heiden, Büschen und zahlreichen Einzelgehöften bedeckt ist. Wenige stichartig verlaufende Höhenzüge gewähren Uebersicht. In militärischer Hinsicht eignen sich die flandrischen Landschaften ganz besonders für eine nachhaltige Verteidigung. Im Weltkriege gewannen sie eine hervorragende strategische Bedeutung, indem hier der Nordflügel der großen Stellungsfrent, nicht weit von der englischen Küste, an das Meer stieß.

Als nach dem Rückzug von der Marne im September 1914 der rechte deutsche Flügel des Westheeres bei Royon stand, gelang es nicht, diesem Flügel so rechtzeitig ausreichende Verstärkungen zuzuführen, daß eine neue Offensivfront ermöglicht wurde. Es ließ sich nicht einmal durchführen, den deutschen rechten Flügel in Richtung auf Amiens und hinter die untere Somme zu verlängern, da eine schnelle Heranführung deutscher Truppenkräfte durch zahlreiche Eisenbahnstörungen in Nordfrankreich und Belgien behindert wurde. Jede deutsche Verstärkung stieß auf stärkere französische Kräfte, so daß die Kampflinie sich von Royon aus nach Norden umbog und durch das Artois (Arras - La Bassée) schließlich in Flandern zum Abschluß kam. Zwar wurde durch den unerwartet schnellen Fall von Antwerpen am 9. Oktober der Rücken des deutschen Westheeres freier, doch gelang es dem größten Teil des belgischen Heeres, mit den in der Festung befindlichen Truppen nach Flandern zu entkommen. Sie traten mit weiteren britischen Verstärkungen den deutschen Truppen in der Linie Neuport - ostwärts Ypern - Armentieres entgegen.

Hinter dieser Front und südlich lag fast gleichlaufend und nur durchschnittlich 90 Kilometer entfernt die Meeresküste. Der deutschen Heeresleitung mußte es daran liegen, den im Artois und in Flandern stehenden feindlichen Flügel abzukneifen oder, falls er nach Süden auswich, in Richtung auf Paris nachzudrängen und sich umfassend gegen den linken Flügel der feindlichen Heeresmitte zu wenden. Die Heeresleitung zog für den Angriff auf die Flandernfront die 4. Armee - ein Reservekorps nebst einer Ersatz-Division von Antwerpen sowie vier neu aufgestellte Reservekorps - heran. Letztere waren in noch nicht ganz acht Wochen aufgestellt und notdürftig in der Heimat ausgebildet worden. Ein großer Teil der Mannschaften bestand aus jungen Kriegsfreiwilligen. Bei Beginn des letzten Oktoberdrittels begann der Angriff. Mit beispielloser Tapferkeit und Todesverachtung stürmten die jungen Krieger gegen die feindliche Stellung an. Doch dieser Heldennut konnte die mangelnde Kriegserfahrung, welche gerade für diesen schwierigen Kriegsschauplatz nötig gewesen wäre, nicht ersetzen. In tagelangem Ringen bis in den November hinein, wobei um jedes Gehöft, jedes Haus, ja jeden Mauertrest wütend gekämpft wurde, gelang es nur an einigen Stellen, den Gegner zurückzudrücken. Auf dem rechten Flügel war die Meer überstritten worden, doch ein weiteres Vorgehen wurde unmöglich, da die Belgier durch Desfilen der Fluchtschleusen zum Meere diesen Teil der Kampffront in eine Wasserwüste verwandelten. In den dauernden Kämpfen verloren die deutschen Reservekorps stellenweise die Hälfte bis ein Drittel ihres Bestandes; ferner machte sich Munitionsnappheit geltend. So erlitten schließlich die Kräfte der Truppe. Auch südlich der Lys waren die Angriffe der 6. Armee zum Stehen gekommen. Herangezogene Verstärkungen konnten die Lage nicht ändern. Ebenfalls beim Feinde waren starke Verluste und Munitionsmangel eingetreten. Keiner der beiden Gegner hatte vermocht, auf diesem in strategischer Beziehung so wichtigen Flügel einen operativen Erfolg zu erringen. Man ging zum Stellungskrieg über.

Die in den Jahren 1915 und 1916 erfolgten Großkämpfe im Artois, in der Champagne, vor Verdun und an der Somme ließen die Flandernkämpfe in den Hintergrund treten. Durch Gasangriffe wurden kleinere örtliche Erfolge erzielt. Im übrigen fanden nur Artilleriekämpfe und eine größere Zahl von Ablenkungsangriffen statt.

Die in den Jahren 1915 und 1916 erfolgten Großkämpfe im Artois, in der Champagne, vor Verdun und an der Somme ließen die Flandernkämpfe in den Hintergrund treten. Durch Gasangriffe wurden kleinere örtliche Erfolge erzielt. Im übrigen fanden nur Artilleriekämpfe und eine größere Zahl von Ablenkungsangriffen statt.

Der Besitz der flandrischen Küste nahe den englischen Kanalhäfen bot den deutschen U-Booten für ihre Angriffe eine vorzügliche Basis. Die U-Boot-Gefahr war inzwischen

für England aufs höchste gestiegen, und es wurde für das Inselreich eine Lebensfrage, die Häfen Zeebrügge und Brügge den Deutschen zu entreißen. Der Vorschlag des englischen Oberbefehlshabers, einen Großangriff in Flandern durchzuführen, fand daher für 1917 die Billigung der alliierten Mächte. Im Mai erfolgten erhebliche Truppenverschiebungen dorthin, und bald setzte eine erhöhte Feuerartigkeit ein, die sich schließlich zu einem Trommelfeuer-Dart verästelte. Zahlreiche Fliegergeschwader warfen schwere Bomben auf die deutschen Stellungen, die Munitionslager und die rückwärtigen Untertünfte. Der Hauptangriff erfolgte am 7. Juni, eingeleitet durch 19 schwere Erdminen-Sprengungen mit etwa 500 000 Kilo Gramm Sprengstoff, die einen großen Teil des deutschen Stellungssystems vernichteten. Hinter der nach der Uhr fortschreitenden Feuerwalde drangen, begleitet von Kampfwagen und Fliegern, 12 englische Divisionen gegen die gelichteten Reihen von fünf deutschen vor und fanden erst in der zweiten Befestigungslinie Widerstand.

Weitere feindliche Großangriffe folgten. Jedemal wurde viele Tage lang auf einen beschränkten Raum von 10 bis 15 Kilometer Breite und einigen Kilometern Tiefe ein Feuerhagel aus mehreren zehntausend Geschützen aller Kaliber, zum Schluß mit Gasgranaten, abgegeben, der alles Lebende vernichtete und keinen Stein auf dem andern lassen sollte. Im Ende Juli und im August gegen Bizchote, Langemarck, Poelcapelle, Sonnebeke, Kl. Zillebete, Gelweelt, Zandvoorde, Hollebeke. Immer wieder mußten die von rüstwärts herangeholten Eingreifdivisionen den Stellungendivisionen helfen.

um verloren gegangene Teile der Stellungen wiederzugewinnen oder einem weiteren Vordringen des überlegenen Gegners Halt zu gebieten. Monatelang rollt der Geschüttdonner, sich zeitweise zum Trommelfeuer verdichtend, über Flanderns Fluren. Ein blühender Landstrich verwandelt sich in eine trostlose Wüstenei.

Der Herbst bricht an, und noch immer gibt der Engländer keine Absicht, durchzustogen, nicht auf, um in den Besitz der U-Boot-Häfen zu gelangen, drohte doch jetzt die Gefahr, daß die durch den russischen Zusammenbruch freiwerdenden deutschen Kräfte des Ostens zur Gegenoffensive im Westen verwendet werden würden, ehe die amerikanische Hilfe wirksam werden konnte. Regengüsse und Herbststürme sehen ein. Die Truppen leiden entsetzlich; frierend, hungrig und durchnäßt liegen die vordersten Abteilungen auf schlammigem Boden oder in nassen Trichtern dem Feinde auf nahe Entfernung gegenüber. In kurzen Pausen erfolgt noch im September und Oktober fast jede Woche ein Großangriff mit mehreren hunderttausend Schuß vorbereitenden Trommelfeuers. Der letzte richtet sich am 6. November gegen die Mauertrümmer von Passchendaele.

Als im Dezember die Winterstürme beginnen, ist das englische Heer am Ende seiner Kraft. Sein strategisches Ziel - Befreiung der U-Boot-Häfen und Aufrücken des rechten deutschen Heeresflügels - wurde nicht erreicht. Nur eine Einbeulung in 8 bis 9 Kilometer Tiefe auf einer 25 Kilometer langen Front hatte sich ergeben. Eine der gewaltigsten Schlachten des Weltkrieges war beendet.

Soll trübsal der Ruhm der tapferen Flandernkämpfer, die mit unerglichem Heldennut und zäher Ausdauer unter den schwersten Verhältnissen monatlang einem an Zahl und Bewaffnung vielfach überlegenen Feinde Trotz geboten hatten.

Notquartier

Ein Mäander-Erlebnis von Bernhard Schulz

Am Morgen, als die Übung beginnt und das Signal dazu wie ein funkendes Kommando über die Stoppelsieder springt, steht die Sonne im roten Osten. Den Anfanteristen läuft der helle Schweiß den Rücken hinab. „Stahlhelm auf! Tornister umhängen! Ohne Tritt! Marsch!“

Ein heißer Tag, schwül, logar die Pflastersteine schmelzen. Kompanien stampfen dahin. Die harte Bauernerde dröhnt unter dem gleichmäßigen wuchtigen Schritt. Nierde wehern, werfen sich polternd ins Gesicht. Ueber budliges Dorfpflaster rattern ratternde Infanteriegeschütze. Unter dem erdgrauen Stahlhelm leuchten feurige Augen, frischfröhliche Gesichter - deutsche Jugend löst sich in den Basissen! Jugend, die schon vorbei ist. Diese hier sind Männer, erprobte Kameraden, treue Waffengefährten, in einem harten Ausbildungsjahr zusammengeschweißte Truppen. Ein wenig denken sie auch noch an den Mäanderball zurück, im letzten Quartier gab es da ein Mädchen, das noch ein Weibchen mitliefe am Morgen, in aller Frühe, als die Kompanie ausrückte. ... Vorbei! Vergessen! Heute nacht werden sie marschieren, eifern, entschlossen. ... Früher haben sie immer gedacht, daß sie es nicht schaffen würden, vierzig Kilometer, fünfzig, sechzig, und immer noch kein Ziel. Die Füße werden langsam wund. Der Magen knurrt. Die Zähne mahlen den Staub der Landstraße.

„Haaalt! Volle Deckung!“ Und dann liegen sie da, im Straßengraben, hinter einer Hecke, im Brombergesträuch. Die Kompanie besetzt den Waldrand südlich der Straße. Gruppe um Gruppe marschiert wieder ab. Sie kommen sich vor wie Schachfiguren, die einer nach seinem geheimen Willen beherrscht. Maschinengewehre nisten sich ein. Später schleichen sich an den Feind, vorsichtig, behende. Bismellen bellen Maschinengewehre auf. Rote, grüne und gelbe Leuchtkegel fliegen turrnd in den dunkelnden Abend. Im Blute pridet Abenteuerlust, Kampfsirende. Meldung: Der Feind hat sich eingegraben. Verteidigung und Angriff. Die Adler wehen ihre scharfen Schnäbel.

Unterdess hat sich der Himmel zugezogen. Pechschwarz hallt sich das Gewölk. Blitze zucken, Gewitter reißen den Himmel auf, Donner rollt ohrenbetäubend dahin. Im Walde kracht und rasst es. Die ungeheure Schwüle des späten Sommertages plakt wie ein giftiger Ballon. Sturm rast keuchend dahin, der Wald ächzt unter seinem gewaltigen Schritt. Und dann rauscht der Regen prasselnd zur Erde.

„Wetterregen - das hört gleich auf.“ So trösteten sich die Schützen, die da im freien Gelände liegen; die Mähte Gruppe hat mal rüber geschaut, sie wurde vorgezogen bis in einen Klee. ... Aber dort liegen sie unter den großblättrigen Früchten, sie können zwar von hier oben das ganze Tal unter Feuer nehmen, aber dafür sind sie auch

dem Regen preisgegeben. Unaufhörlich rauscht es nieder. Im Nu sind die Soldaten naß bis auf die Knochen, kaum daß die Gewehrgehänge ihre Zeltbahnen auszupaden vermochten. Der Akerboden hängt ihnen am Leib wie klebriger Brei.

Stunden liegen sie da. Kein Befehl kommt. Kein Vorwärts. Kein Zurück. Die Fronten schweigen. Nur der Regen peitscht wütend dahin, eisalter Wind peißt durch die Kleider. Es schreien die Bäume. Die Stiefel sind bis obenhin voll! Wasser, die Glieder werden bleischwer, das Lederzeug ist weich wie Tuch. Aber die Soldaten klagen nicht. Im Ernstfall können sie auch nicht aufstehen und heimgehen und die Kleider am Ofen trocknen. „Wenn dreihundertvierundfünfzig Tage im Jahr schön wären und es an einem einzigen Tage regnen sollte, dann würde dieser einzige Tag genau ins Mäander fallen.“

„Das ist eine alte Geschichte“, sagen sie alle. Und dann denken sie an daheim, an das gute Bett. ... Sie möchten jetzt ihr Mädchen an der Hand lassen dürfen, einen Augenblick nur, aber es müßte dann warm sein, sommerlich ...

Der Feind schweigt. Der Regen herrscht. Die Soldaten stehen frierend unter den Bäumen am Waldrand, aber dennoch sind alle ihre Sinne ins Dunkel gerichtet, vorwärts, gegen den Feind. ... Wenn der jetzt einen Angriff wage? Ueber den Hübenader sehen sie graue Gestalten schleichen, es bewegt sich in einemfort ... Regen und Wind.

Nach Mitternacht werden sie abgelöst. Die „Siebte“, die bis jetzt im Trocken lag, besetzt den Waldrand. Tiefend vor Mähte steht die „Achte“ sich in Mähte, die Beine wollen kaum noch weiter. Die „Siebte“ hat eine Flasche Sahnpe mitgebracht. Nun nehmen sie erst mal alle einen Schluck. Wie das die Eingeweide wärmt! Nun geht es wie geschmiert. „Notquartier beziehen!“ heißt es in dem Befehl. Aber wo? Durch die Dunkelheit marschieren sie zurück. Sträucher klatschen. Kein Weg, kein Steg. Aber zurück. Die Füße stolpern über Steine und Gruben. Nirgendwo ein Licht, ein Ruf, ein Zeichen. Endlich ein kleines Häuschen jenseits der Straße, aber nicht so klein, daß zwölf Soldaten darin keinen Platz fänden.

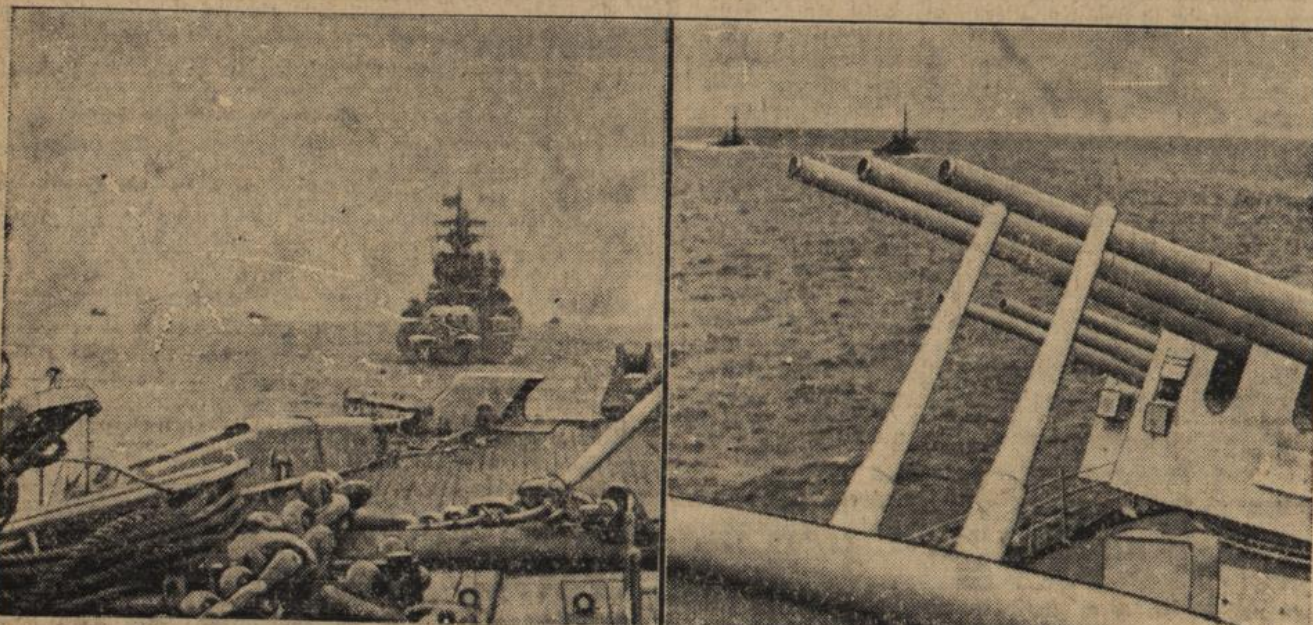
Steht die Tür offen? Hat man hier auf sie gewartet? Der Gruppenführer öffnet. Eine wohlthuende Wärme steigt ihnen in die Nase. Geruch nach Hon und Fiege und Obst. Ach, wie gut das ist! In der Küche knistern Holzstücke in der offenen Herdstelle. So warm ist es zu Hause. Die zwölf Soldaten haben kaum Platz, sich zu bewegen. Aber bald sitzen doch alle um das Feuer. Die Kleider dampfen. Es riecht nach dem Schweiß von Männern, nach Lederzeug und Wadenkloben, nach Waffen. Obst duftet in allen Ecken. Wie lange haben sie nichts mehr gegessen? Die Feldküche? - Der Gruppenführer überlegt. ...

Noch sitzen sie da, hungrig, müde, ein wenig verdrossen - da geschieht das Wunder, daran sie nun ihr Leben lang denken werden.

Eine alte Frau schlurft aus ihrer Kammer in die Küche. Sie wundert sich nicht im geringsten, daß da so viele Soldaten sitzen, bei ihr, einer armen Tagelöhnerswitwe. Ja, es ist wahrhaftig so, daß sie lange auf die hungrigen Burtschen gewartet hat, die sie da im Regen sitzen wußte. „Deshalb brannte doch mein Feuer, deshalb stand doch meine Tür offen ... wußtet ihr denn das nicht?“ Die alte Frau hat nicht Hände genug, ihre Gäste zu bewirten. Sie hat am Nachmittag alles vorbereitet, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch. Nun braucht sie das Essen nur gar zu machen. Ihr Sohn ist jetzt auch im Mäander. „Min Jung is Korporal oder General oder anners wat, er rol' til ever“, bekennet sie stolz.

Niemand von den Zwölfen lacht. Es schadet nichts, wenn diese Soldatenmutter mit den Dienstgraden der Wehrmacht nicht zurecht kommt. Sie hat ein goldenes Herz, und das ist ihr größter Reichtum. So sind die deutschen Soldaten-Mütter, einfach und schlüß, groß im Geben. ...

Die zwölf sehen im Geiste ihre eigene Mutter vor sich, vielleicht sitzen daheim jetzt auch Soldaten um den Tisch und langen hungrig in die dampfende Schüssel. Ueberall in Deutschland denken jetzt die Mütter an ihre Soldaten und die Soldaten an ihre Mütter.



Vom Übungsschießen deutscher Panzerschiffe.

Interessante Bilder von einem Übungsschießen deutscher Panzerschiffe. Links ein Bild auf einen Teil des Hecks, das „Klar zum Gehecht“ ist. Rechts die drohenden Rohre der Geschütztürme während des Gehechts. (Tobis-Kulturfilm - Scherl - M.)

Werde Mitglied der NSB.

6d. Ro
Donnerst
W a g n e
Festhalle
Tannenge
den un
„Ein W
Jahre
die P
und ber
Schar der
selbst.
Um 18
Beseitun
verr. Ga
Unter den
nationen
des mit C
dem Bobi
Nach fu
mutter de
langemei
Sozialism
schließt un
„Dann g
einen Red
ner knipf
durch sein
Das MS
noch über
schlossen.
(Lebhafter
Nach ein
Festlichke

das Wort
Stolzer
wir aufri
panisatori
er Dant
mit ganz
nicht min

D
Durch
Helfer w
gegenüber
1933
1934
1935
1936
Dieses
schen Bol
ten ist, d
sammt.
An Sa
Nabr
Brenn
Bellei
Haus
Gutsh
Sonst

Das G
von insg
Die Dpfi
die Spen
Höhe von
von 1 17
in denen
1 028 232
Spende
den wur
Belleib
unter G
gegeben.
An R
Hilfsbed
25 908
29 692
6 064
2 456
8 294

4 972
15 354
1 150
7 054
Insge
Genußm
1936/37
schnittl
Brenn
Britetts
Zentner
1 626 547
Bellei
genossen
28 495
27 484

E
Nud

Ein Volk hilft sich selbst!

Eröffnung des Winterhilfswerkes 1937/38 durch Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner

Bad. Karlsruhe, 7. Okt. In feierlicher Weise eröffnete am Donnerstagabend Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner das Winterhilfswerk 1937/38. Der vollbesetzte große Festsaal war mit den Farben des Dritten Reiches und Fackelgrün geschmückt. Vom Podium grüßte das Hoheitszeichen und darunter sind als Losung die silberneuchenden Worte „Ein Volk hilft sich selbst!“ zu lesen. Wir sehen im Saal die führenden Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, die Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Stadtverwaltung und der Wirtschaft, die Mitarbeiter des WSW, die stätliche Schar der Helfer und mit ihnen eine große Zahl der Betreuten selbst.

Um 18 Uhr erschien der Reichsstatthalter und Gauleiter in Begleitung des Ministerpräsidenten Walter Köhler, des stellvertretenden Gauleiters Kühn und des Obergerichtsführers Kemper. Unter den Klängen der Kreisfanfaren zogen nun die Ehrenformationen der Partei und ihrer Abteilungen, des Arbeitsdienstes mit Standarten und Fahnen in den Saal, um auf und vor dem Podium Aufstellung zu nehmen.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Gaupropagandawalter der NSD, Lorenz, verlas ein Hiltzerjunge die richtungweisenden Worte des Führers über das Bekenntnis zum Sozialismus der Tat, wie es der Nationalsozialismus in sich schließt und in jedem WSW zum Ausdruck kommt.

Dann gab der Gaubeauftragte für das WSW.

Gauleiter Dinkel

einen Rechenschaftsbericht über das WSW 1936/37. Der Redner knüpfte daran den Dank an den letzten WSW-Helfer, der durch seine selbstlose Tätigkeit das Gelingen des Wertes sicherte. Das WSW 1936/37 sei gewaltig, es soll vom WSW 1937/38 noch übertroffen werden; die Vorbereitungen dazu sind abgeschlossen. Der Reichsstatthalter möge die Marschparole geben. (Lebhafter Beifall).

Nach einem Musikstück ergriff, von der Versammlung auf das Herzliche begrüßt, Reichsstatthalter und

Gauleiter Robert Wagner

das Wort zu einer passenden Rede, in der er u. a. ausführte: Stolz erfüllt über den Bericht vom WSW 1936/37 danken wir aufrichtig den Männern und Frauen, die sich mit den organisatorischen Aufgaben beschäftigt haben. Vor allem gilt unser Dank dem Parteigenossen Dinkel, der sich uneigennützig und mit ganzer Kraft für das WSW eingesetzt hat. Wir danken nicht minder den 40 000 Helfern und Helferinnen, die vom

Idealismus unserer Zeit getragen ihr Bestes taten für die Ärmsten der Armen. Ich glaube, daß dieser Idealismus sich auch im kommenden WSW bewähren wird. Dank gebührt nicht zuletzt den unzähligen Spendern, die auf diese Weise unserem Volk gebieten haben, damit es einer besseren und glücklicheren Zukunft entgegengehe. Deutschland hat einen geringen Lebensraum. Daran ermahnt man am besten, was im nationalsozialistischen Deutschland für den Wiederaufstieg und die Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes geleistet wurde. Es ist etwas Wunderbares, was seit 1933 geschah, und die Geschichte wird einmal anerkennen, was in diesem Deutschland an beispiellosen Aufbauleistungen möglich war, dank der Genialität unseres herrlichen Führers und dank der beispiellosen Einsatzbereitschaft eines 67 Millionenvolkes.

Warum das Winterhilfswerk? Es ist noch viel an Sorgen für den Einzelnen zurückgeblieben. Deshalb immer wieder von neuem das WSW. Der Führer hat es vorgefesselt so wunderbar ausgeprochen, welchen Sinn das WSW hat. Ungewöhnliche Aufgaben legen uns ungewöhnliche Verpflichtungen auf. Um das Leben des Volkes müssen wir immer aufs neue ringen. Jemehr der Einzelne Opfer bringt, desto stärker wird die Gemeinschaft sein und umso mehr wird die Gemeinschaft für den Einzelnen vollbringen können.

Nach des Führers Willen muß das WSW eine erzieherische Aufgabe erfüllen, da es darum geht, die Sünden der Vergangenheit wieder gutzumachen und das Volk zu neuer Größe emporzuführen. Es ist nur selbstverständlich, daß wir von neuem an das Volk herantreten mit der Forderung, daß das Ergebnis 1936/37 übertroffen wird. Der Opfergeist darf nicht erlahmen, er muß im Gegenteil noch größer werden, der Glaube des Einzelnen muß noch mehr gestärkt, der Einzelne noch mehr in die Gemeinschaft eingebaut werden. Gemessen an der Opferbereitschaft der 40 000 Helfer verbläht das größte Geldopfer. Mehr als Geld ist der Einsatzwille des Einzelnen, das Sichhingeben an ein großes Ziel und Ideal. Darin liegt der erzieherische Wert, der dem WSW anhaftet.

Wir fordern darum:

Erstens: Gebe Dein Geldopfer für Dein Volk, um es wieder frei und groß zu machen und um den Armen, wirtschaftlich Schwachen zu helfen.

Zweitens: Stelle Dich selbst zur Verfügung, werdend für die großen Aufgaben der Zeit. Setze Dich selbst ein, reize andere mit, zeige den bedürftigen Volksgenossen, daß sie nicht alleinstehen. Die Opfer werden tausendfältige Früchte bringen. In Deinem

Opfer lebst Dein Volk. Das Große, was bisher erreicht wurde, war nur möglich, weil es dem Führer immer wieder gelang, das Volk zu weiterer gewaltiger Opferwilligkeit emporzuführen.

Unser Volk, sein Dasein, seine Ehre werden wir immer wieder aufs neue erkämpfen müssen. Der Glaube an den Führer und das Volk darf nicht nachlassen. Der Einzelne wird fortan in guten und in schlechten Tagen seines Volkes Soldat sein müssen, er wird opfern müssen.

Je größer die Opferwilligkeit ist, desto rascher werden die Sorgen und Nöte vom Volk wegenommen werden. Damit lassen Sie uns für 1937/38 an die Arbeit gehen. Ich rufe das gesamte Volk im Gau Baden auf, sich aufs neue vor seinem Führer zu bewähren. Ich rufe auf den wirtschaftlich Starren, zu geben, was er zu geben vermag, ich rufe auf die Zehntausende von Helfern und Helferinnen, alles hinzugeben, auf daß das WSW 1937/38 zu einem neuen Erfolg werde, ich rufe auf die ganze Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände, ihrerseits mit dem besten Beispiel voranzugehen und unserem Volke den Nationalsozialismus vorzuleben. In diesem Sinne an die Arbeit für unser Volk, für unser gemeinsames Deutschland. (Sturm. Beifall) Mit einem begeisterten Siegesruf auf den Führer und dem Gesang der Nationallieder fand die erhebende Kundgebung, die das WSW 1937/38 so würdig einleitete, ihren Abschluß.

Allerlei Interessantes aus Baden

Von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen.

Bad. Karlsruhe, 7. Okt. Am 13. Juni ereignete sich auf der Durmersheimer Landstraße ein schwerer Verkehrsunfall, wobei der 39-jährige ledige Diplomalldwirt Dr. Abis Franz, der beim Reichstabsforschungsamt in Forchheim beschäftigt war, getötet wurde. In Uebereinstimmung mit dem Sachverständigen und dem Staatsanwalt war das Gericht der Auffassung, daß den Angeklagten, den Führer des Personentransportes, Wilhelm Pjundt ein aus St. Georgen, kein Verschulden trifft. Schuld war der Kraftfahrer Frank selbst, der nur auf etwa 5-7 m vor dem Kraftwagen das Zeichen zum Linkseinbiegen gab.

Ehrung von Landarbeitern.

Bad. Philippsburg, 7. Okt. Anlässlich des Erntedankfestes wurden zehn landwirtschaftliche Arbeiter, die schon 10 und mehr Jahre auf dem Hofgut der nahen Rheininseln tätig sind, im Auftrag der Landesbauernschaft Baden für ihre Pflückerleistung an der Scholle durch Ueberreichung eines Führerbildes geehrt.

Bad. Bruchsal, 7. Okt. Sein 40-jähriges Dienstjubiläum beim Finanzamt konnte Steuerinspektor H. G. Schwinde begehren. Dies wurde in einer Zusammenkunft der Gesellschaft durch Oberreg.-Rat Pfeuffer in einer Ansprache zur Kenntnis gebracht unter Ueberreichung der Ehrenurkunde des Führers und Reichstanzlers.

Opfer eigener Unvorsichtigkeit.

Bad. Forchheim, 7. Okt. Der 27-jährige Stahlgraveur Karl Buchter aus Arnbach hatte im Juni ds. Js. eine Kleinfabrikgrate gefunden und sie mit zu seinem Arbeitsplatz in einer Schmuckwarenfabrik genommen. In dem Fabrikraum explodierte die Grate, wobei Buchter eine schwere Brustverletzung davontrug, während sechs weitere Personen, meist Arbeiterinnen, mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Buchter ist nun im Städtischen Krankenhaus an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Er hat seinen Leichnam mit dem Leben bezahlen müssen.

Erzelenz von Reichenau 80-jährig. — Glückwünsche des Führers, seines Stellvertreters und des Gauleiters.

Bad. Heidelberg, 7. Okt. Erzelenz von Reichenau wurden zu seinem 80. Geburtstag zahlreiche Ehrungen zuteil. Der Führer und Reichstanzler sandte ein herzliches Glückwunschtelegramm. Auch der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, und Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner entboten telegraphisch ihre Glückwünsche, ebenso Ministerpräsident Köhler und Innenminister Pfäumer. Der stellv. Gauleiter Kühn, Kreisleiter Seiler und Oberbürgermeister Dr. Reinhaus sprachen in der Wohnung von Reichenau vor, um dem Jubilar zu beglückwünschen. Außerdem hat eine große Reihe namhafter Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft schriftlich und telegraphisch ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

27 000 Mark veruntreut.

Bad. Heidelberg, 8. Okt. Wie die „Heidelberger Neuesten Nachrichten“ melden, wurde der Geschäftsführer eines hiesigen Hauses wegen Unterschlagung verhaftet. Er hat durch jahrelange Fälschungen von Abrechnungen mindestens 27 000 Mark veruntreut, wovon man einen Teil noch beschlagnahmen konnte.

Der Lustmord bei Böttingen.

Bad. Spaichingen (Württg.), 7. Okt. Wie bereits gemeldet, hat man in der Nähe von Böttingen am Dienstag morgen die Leiche der 14-jährigen Rosa Billing aufgefunden. Dazu werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Dem Mädchen war die Kehle durchschnitten und der Kopf mit Steinen eingeschlagen. Alle Anzeichen deuten auf ein Sittlichkeitsverbrechen hin. Die Tat fand eine schnelle Aufklärung. Als Mörder konnte der 24-jährige Student der Zahnheilkunde Josef Mägerle, wohnhaft in Böttingen, ermittelt werden. Mägerle studierte in Freiburg/Br. und benutzte seine Ferien immer dazu, als Werkstudent in einem Werk in Troffingen etwas zu verdienen. Die Verhaftung erfolgte noch am Dienstagnacht in der Wohnung des Täters. Die rasche Aufklärung der Tat wurde dadurch erleichtert, daß Mägerle nach dem Mord noch einmal an den Tatort zurückkehrte, um sein Messer, das er verloren hatte, zu suchen. Dabei verlor er einen Brief, der aus Freiburg stammte und der einen Anhaltspunkt über die Person des Täters gab.

Bad. Singen a. S., 7. Okt. (Neue Funde aus der Alemannenzeit.) Die Nachforschungen auf dem ausgedehnten alemannischen Gräberfeld auf Singener Gemarkung haben neuerdings die Ueberreste von fünf Reihengräbern aus der Zeit von 550-600 v. Chr. zutage gefördert.

Das Winterhilfswerk im Gau Baden 1936-37

Der Rechenschaftsbericht

Durch die selbstlose und uneigennützigste Einsatzbereitschaft der Helfer war es möglich, das Spendenaufkommen im Gau Baden gegenüber den Vorjahren erheblich zu steigern.

1933/34 betrug das Spendenaufkommen	7 768 561 RM.
1934/35	7 791 182 RM.
1935/36	8 092 491 RM.
1936/37	9 343 725 RM.

Dieses Ergebnis ist der sichtbare Beweis dafür, daß im deutschen Volk eine weitere Vertiefung des Opfergedankens eingetreten ist, der in einer gesteigerten Gebefreudigkeit zum Ausdruck kommt.

An Sachspenden gingen im Laufe des WSW 1936/37 ein: Nahrungsmittel im Werte von 1 010 584 RM., Brennmaterialien im Werte von 82 803 RM., Bekleidungsstücke im Werte von 471 822 RM., Haushaltsgegenstände im Werte von 22 499 RM., Gutscheine und Leistungen im Werte von 205 469 RM., Sonstige Spenden im Werte von 145 854 RM.

Insgesamt 1 919 031 RM.

Das Geldspenden-Aufkommen erreichte eine Höhe von insgesamt 7 424 694 RM. Hervorzuheben sind hier besonders: Die Opfer von Lohn und Gehalt, die 1 802 308 RM. betragen, die Spenden von Firmen, Organisationen und Einzelpersonen in Höhe von 2 326 321 RM., die Eintopfspenden, die einen Betrag von 1 173 332 RM. erbrachten, und die Reichsstraßenamtlungen, in denen durch Verkauf von 3 794 131 Abzeichen ein Erlös von 1 028 232 RM. erzielt wurde.

Spenden-Verteilung: Mit Hilfe der eingegangenen Geldspenden wurden große Mengen Nahrungsmittel, Brennmaterialien, Bekleidungsstücke und Haushaltsgegenstände eingekauft und unter Einfluß der Sachspenden an die Hilfsbedürftigen ausgegeben.

An Nahrungs- und Genußmitteln wurden an die Hilfsbedürftigen ausgegeben:

25 906 Zentner Kartoffeln im Werte von	1 012 293 RM.
29 692 Zentner Wehl und Brot im Werte von	639 273 RM.
6 064 Zentner Fischfilet im Werte von	394 209 RM.
2 456 Zentner Fleischkonserven im Werte von	213 241 RM.
8 294 Zentner Graupen, Grieß, Grünlern, Hafersflocken, Hülsenfrüchte i. Werte v.	246 768 RM.
4 972 Zentner Zucker im Werte von	192 492 RM.
15 354 Zentner Gemüse im Werte von	131 963 RM.
1 150 Zentner Schmalz und Fett im Werte von	117 568 RM.
7 054 Zentner sonstige Nahrungs- und Genußmittel im Werte von	295 742 RM.

Insgesamt wurden also 15 047 100 Kilogramm Nahrungs- und Genußmittel im Werte von 3 243 569 RM. während des WSW 1936/37 ausgegeben. Damit erhielt jeder Hilfsbedürftige durchschnittlich 48 1/2 Kilogramm Lebensmittel.

Brennmaterialien: Die Versorgung der Hilfsbedürftigen mit Brennstoffen, Kohlen und Holz erreichte eine Höhe von 1 093 188 Zentner. Der Wert der verteilten Brennmaterialien betrug 1 626 547 RM.

Bekleidung: Ferner erhielten die vom WSW betreuten Volksgenossen

28 495 Bekleidungsstücke für Männer und Knaben im Werte von	415 680 RM.
27 484 Bekleidungsstücke für Frauen und Mädchen im Werte von	174 188 RM.

41 881 Paar Schuhe im Werte von	394 259 RM.
30 370 Paar Strümpfe und Socken im Werte von	37 906 RM.
237 194 Stück Leib- und Kinderwäsche im Werte v.	288 490 RM.
63 239 sonstige Bekleidungsstücke im Werte von	249 390 RM.

Der Gesamtgebrauchswert der insgesamt verteilten 428 663 Bekleidungsstücke betrug 1 653 913 RM.

Bei der Verteilung von Haushaltsgegenständen muß insbesondere die Ausgabe von 3 000 vollst. änderigen Betten erwähnt werden, deren Wert 300 000 RM. beträgt. Außerdem erhielten die Betreuten noch 38 430 Stück sonstige Haushaltsgegenstände im Werte von 45 747 RM.

Einen großen Teil der Betreuung nahm auch die Versorgung der Hilfsbedürftigen mit Gutscheinen ein. So wurden allein an Weihnächten 1936 1 115 610 Lebensmittelgutscheine im Werte von 518 303 RM. und 272 938 Bekleidungsstücke im Werte von 377 164 RM. ausgegeben. Am 30. Januar 1937, dem Tag der nationalen Revolution, erfolgte eine weitere Ausgabe von 328 300 Wertgutscheinen im Werte von 328 300 RM. Insgesamt erhielten die Hilfsbedürftigen 1 736 220 Gutscheine im Gebrauchswert von 1 256 125 RM. Hierzu kommen noch 99 412 Freitische, WSW- und Schulspendungen im Werte von 53 363 RM.

Zum Weihnachtsfest wurden an hilfsbedürftige Familien 17 074 Weihnachtsbäume im Werte von 14 379 RM., 8 227 Spielzeuge im Werte von 16 454 RM., 40 928 Weihnachtspakete im Werte von 118 604 RM. ausgegeben.

Ideeelle Betreuung: Zum Besuch von Konzerten, Theateraufführungen, Kinovorstellungen usw. wurden insgesamt 113 413 Freitische für hilfsbedürftige Volksgenossen zur Verfügung gestellt.

Außerdem erhielten das Hilfswerk „Mutter und Kind“, der Reichsmütterdienst, das Deutsche Rote Kreuz, das Tuberkulosehilfswerk und die Verbände und Organisationen der Wohlfahrtsvereine erhebliche Zuwendungen.

Das WSW 1936/37 spielte auch als Wirtschaftsfaktor im Grenzgaubaden eine nicht unbedeutende Rolle. Bei der Auftragserteilung für Bekleidungsstücke, Stoffe, Schuhe usw. wurden an 53 badische Textil- und 23 badische Schuhfirmen Aufträge vergeben, die eine Höhe von 1 188 092 RM. erreichten. Zur Aufarbeitung von Haushaltsgegenständen, wie Bettstellen, Badkörben usw. erhielt das badische Handwerk Aufträge in Höhe von 229 099 RM. Die Anschaffungskosten für die im Gau Baden zum Verkauf gelangten WSW-Abzeichen beliefen sich auf 253 925 RM. Auch hier wurde das badische Handwerk weitmöglichst berücksichtigt. Das badische Nahrungs- und Lebensmittelgewerbe leistete im WSW 1936/37 für 1 241 071 RM. Nahrungsmittel. Beim badischen Kohlenhandel betrug der Mehrumsatz durch Belieferung an die Hilfsbedürftigen 1 626 547 RM. Dem badischen Einzelhandel wurden allein durch die Gutscheineaktionen des WSW 1 256 125 RM. zugeführt. Hierzu kommt noch, daß die gespendeten Lebensmittel und hier insbesondere die Bindspenden im Gesamtbetrag von 1 010 584 RM. ebenfalls beim Einzelhandel eingekauft wurden, so daß also dieser durch das WSW 1936/37 einen Mehrumsatz von insgesamt 2 266 706 RM. zu verzeichnen hatte. Diese Beträge zusammengenommen ergeben insgesamt eine Summe von 6 805 443 RM., die in erheblichem Maße zur Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung im Gau Baden beitrug.

Sonntag, den 10. Oktober 1937, mittags 12 Uhr in den Sälen der „Blume“ Durlach:

Erstes gemeinsames Eintopfessen

Nudeln mit Gulasch (Löffel mitbringen) — Konzert des Gaumusikzuges des Reichsarbeitsdienstes.

Aus Stadt und Land

Daten für den 8. Oktober 1937

Sonnenaufgang: 6.37 Uhr Mondaufgang: 11.01 Uhr
Sonnenuntergang: 17.56 Uhr Monduntergang: 19.24 Uhr
Tageslänge: 11 Stunden 18 Minuten.

- 1865 Der Dichters Heinrich Schüy (Sagittarius) in Köstlich geboren (gest. 1872).
- 1834 Der französische Dichters Francois Adrien Molliet in Nancy geboren (geb. 1775).
- 1862 Bismarck wird preussischer Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen.
- 1868 Der Maler Slevogt in Landschut in Bayern geboren (gest. 1933).
- 1914 Eroberung Antwerpens.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1938

Die Reichsregierung hat am 4. Oktober 1937 ein Gesetz über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung beschlossen, das im Reichsgesetzblatt vom 6. Oktober 1937 veröffentlicht wird.

Durch das Gesetz wird für das Jahr 1938 die Durchführung einer allgemeinen Volks-, Berufs-, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebszählung und damit eine umfassende Bestandsaufnahme von Volk und Wirtschaft angeordnet. Die letzte derartige Zählung hat im Jahre 1933 — für das Saarland im Jahre 1935 — stattgefunden. Da die Ergebnisse dieser Zählung naturgemäß vielfach überholt sind, ist die Vornahme einer neuen großen Erhebung im nächsten Jahre erforderlich. Der Tag der Zählung wird nach dem Reichswirtschaftsminister bestimmt werden. Zur Vereinfachung des Zählungswertes ist vorgesehen, die Bodenbenutzungserhebung des Jahres 1938 mit der Zählung der landwirtschaftlichen Betriebe zu verbinden. Um einen möglichst großen Nugewert aus der Zählung zu gewinnen, ist Vornahme von Probe-, Vor- und Nacherhebungen in Aussicht genommen.

Die Durchführung der Zählungen, deren Material grundsätzlich durch das Statistische Reichsamt bearbeitet wird, ist Aufgabe der Gemeinden; die deutsche Gemeindeordnung enthält die näheren Bestimmungen über die Befolgung zu ehrenamtlicher Tätigkeit (Zähleramt). Die Zählungen erfolgen mittels Fragebogen, in denen nach Personen- und Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Volkszugehörigkeit, blutmäßiger Abstammung, Muttersprache, Grundbesitz, Wohnungs-, Berufs- und Betriebsverhältnisse gefragt werden darf. Einbringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

Rundgebung der NSDAP. in der Festhalle Durlach.

Durlach, 8. Okt. Zu der heute abend in der Festhalle hier stattfindenden Großkundgebung der Ortsgruppen der NSDAP, bei welcher Gauadmiral Hg. Wegmann über das Thema „Judenherrschaft über Deutschland“ spricht, werden alle Volksgenossen zum zahlreichsten Besuch eingeladen. Für Parteigenossen und Parteimitglieder ist die Teilnahme Pflicht. Da der Vortrag mit Lichtbildern ausgestattet ist, müssen die Plätze bis 8.15 Uhr eingenommen sein. Der Musikverein Durlach und der Singchor des BDM werden die Rundgebung durch Musik- und Liedvorträge umrahmen.

Berufung der Ortsbauernschaft Durlach.

Durlach, 8. Okt. Morgen Samstag abend findet im Gasthaus „zum Weinberg“ eine Berufung der Ortsbauernschaft Durlach statt, in welcher Hg. Specht vom Landwirtschaftsverband Baden über die kommende Milchbewirtschaftung sprechen wird. Gleichzeitig werden an diesem Abend Fragen betr. Vorkehrungsmaßnahmen zur Verhütung der Maul- u. Klauenseuche usw. zur Sprache kommen. Es liegt im eigenen Interesse der Bauern und Landwirte sowie der Landfrauen, zu diesem wichtigen Aufklärungsabend zu erscheinen.

Bearbeitung auf der Strecke Karlsruhe-Baden-Baden der Reichsautobahn.

Durlach, 8. Okt. Eine Woche ist es nun her, seit die Reichsautobahn nach Bruchsal in Betrieb genommen wurde und es ist fast so, als ob diese Straße unseres Führers schon einen langen Bestand hätte, denn der Verkehr hat schon vom ersten Tage an umfangreich eingesetzt, ein Beweis dafür, wie wichtig diese Straße nach dem Süden unseres Reiches ist. Auch die Großtafel hat ihren Betrieb voll aufgenommen. Groß ist die Zahl der „Probefahrer“, die den Reiz dieser schönen Landschaft, welche sie durchkreuzt, in sich aufnehmen wollen, wir denken hier nur an die herrlichen Ausblicke nach unserem Turmberg und der Stadt Durlach zu seinen Füßen und nach der herrlich auf der Höhe gelegenen Michaelstapels bei Untergrombach, die sich uns von verschiedenen Seiten zeigt. Die gut eingefügten Ruheplätze geben Gelegenheit, gerade an diesen zwei schönen Aussichtspunkten der Strecke das schnelle Gefährt zum Halten zu bringen und diese beiden schönen Punkte unserer Heimat in Ruhe zu betrachten.

Doch die Arbeit eilt, denn schon geht es der Fertigstellung eines weiteren Streckenabschnittes, der Reichsautobahn nach Baden-Baden entgegen. Soeben erläßt der Reichspräsident eine Bekanntmachung, in welcher er auf den baldigen Baubeginn hinweist.

Die Jellen- und Blockwälder der NSD. Durlach einsatzbereit!

Hg. Jachmann in sein Amt als Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Süd der NSD. eingeführt.

Durlach, 8. Okt. Es ist schon so, wie Hg. Balschbach bei der Tagung der Jellen- und Blockwälder treffend ausführt, daß sich der Stab der Helfer und Helferinnen alljährlich eigentlich nur zweimal trifft, bei Beginn der Winter- und der Sommerarbeit in der NSD. Zunächst dankte Hg. Balschbach nach Feststellung der Anwesenden für den fast vollständigen Besuch und stellt anschließend den neuen Ortsgruppenamtsleiter der Ortsgruppe Süd, Hg. Jachmann, vor, der mit dem 1. Oktober die Arbeit in der Ortsgruppe aufnimmt, um aber gleichzeitig dem bisherigen Ortsgruppenamtsleiter Rittershofer, der nunmehr als Presse- und Propagandawalter der Ortsgruppe Süd der NSD. wirkt, für seine treue und unermüdete Arbeit zu danken. Und diesen Dank übermittelte er allen treuen Helferinnen und Helfern in der NSD.

Zunächst gilt es noch, eine Anzahl rein organisatorischer und interner Art zu besprechen, so u. a. die Erfassung aller der Volksgenossen, die trotz Werbung in Rundfunk und Zeitung ihre Mitgliedschaft bei der NSD. mit allen möglichen Ausflüchten hinauschieben wollen, die Beitragsregelung während des WSW und für Parteimitglieder. Hier gilt nur ein Maßstab: Jeder Volksgenosse gibt durch seine Spende, die ein Opfer sein

soll, nach außen hin kund, wieviel ihm seine bedürftigen Volksgenossen wert sind. Ein wichtiges, leider von vielen Volksgenossen heute noch mit einem Kapfchütteln abgetanes Aufklärungsgebiet ist die Judenfrage. Hier kann nie genug Aufklärungsarbeit geleistet werden. Hg. Balschbach weist nochmals eindringlich auf die Veranstaltung heute abend in der „Festhalle“ hin, bei der niemand vom Mitarbeiterstab in der NSD. fehlen darf.

Kun steht die Arbeit für das 5. Winterhilfswerk ein, das am Dienstag durch unsern Führer eröffnet wurde. Damit beginnt wieder ein Stück zusätzlicher Mehrarbeit, wie Einziehen der allmonatlichen Beiträge usw. Darüber hinaus ist es der Jellen- und Blockwälder, dem die verantwortungsvolle Aufgabe erwächst, darüber zu wachen, daß vom WSW auch alle die Volksgenossen erfasst werden, die bedürftig sind. In das erste gemeinsame Eintopfesfest am kommenden Sonntag mit Nudeln und Gulasch, dem Lieblingsessen der Durlacher, und an die Teilnahme an diesem, wird erinnert und gemacht.

Mit dem Dank für treue Mitarbeit und der Bitte zur Einsatzbereitschaft auch in diesem WSW, schließt Hg. Balschbach die Tagung mit dem Gedanken an unsern Führer.

Durlach und die Gaukulturwoche

Durlach, 8. Okt. Morgen Samstag abend wird die Gaukulturwoche mit einer Sonderveranstaltung feierlich eröffnet. Wie die andere Städte, so schließt sich auch unsere Stadt Durlach in den Rahmen der Veranstaltungen ein und wird besonders im Rahmen des „Tages der Musik“ mit einem

Konzert

am kommenden Sonntag, den 10. Oktober, vormittags von 11 bis 12 Uhr im Schloßgarten hier selbst an die Öffentlichkeit treten.

Mitwirkende: Musikverein Durlach unter Leitung von Musikzugführer Franz Dantwart und sämtliche Gesangsvereine von Durlach unter Leitung von Hauptlehrer Lehmann.

Programmfolge:

1. Marsch des Gardebataillionsregiments von Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen.
2. „Fadenträger“ von Hermann Grabner.
3. Duertüte zu „Dichter und Bauer“ von Franz von Suppé.
4. a) „Antreu“ Bearbeitung von Fr. Siller, b) „Sord, was kommt von Draußen rein“, Volkswiese, bearbeitet von Philipp Wolfgram.
5. Fäntische aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von Mailart.
6. „Weise des Gesangs“ mit Orchesterbegleitung von Mozart.
7. „Graf Zeppelin“, Marsch von Teike.

Veränderungen vorbehalten!

ginn dieses Streckenabschnittes hinweist und die Eigentümer der Grundstücke, über welche die Reichsautobahn führen wird, bittet, das Begehren der mit der Vermessung der Straße beauftragten zu dulden und darauf zu achten, daß die Markierungspfähle nicht widerwillig entfernt werden. Im Falle des Vorgehens gegen diese Bestimmung wird Strafe angedroht. So wie es nicht mehr lange dauern, bis auch dieses Landstrichsbild seinen Stempel aufgedrückt bekommt und die große Kulisse geben wird für die Straße unseres Führers, welche den Norden unseres Reiches mit dem Weltbad Baden-Baden verbindet.

Unsere Jubilare.

Durlach, 8. Okt. Heute Freitag kann unser Mitbürger, Flecknermeister Wilhelm Herrmann, Adolf Hitlerstraße 76, seinen 60. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß brachte gestern abend der Gesangsverein „Viederklang“ seinem langjährigen treuen Mitglied (der Jubilar gehört dem Verein 30 Jahre an) ein Ständchen. Auch wir entbieten zum heutigen Tage herzlich Glückwünsche.

Kaiser Tod.

Durlach, 8. Okt. Der Durlacher Schachklub hat einen schweren Verlust erlitten, indem sein starker Spieler Robert Kuch nach kurzer Krankheit vom Tode ereilt wurde. Als Mitglied des Karlsruhe Schachklubs erreichte er eine beträchtliche Spielstärke, so daß er bereits 1921 im Hauptturnier des Badischen Schachverbandes siegen konnte und damit die Meisterwürde des Verbandes erlangte. In den folgenden Jahren spielte er mit wechselndem Erfolg im Meisterturnier, bis er darin 1928 in Pflanzheim 1. Sieger. Im letzten Winterturnier des Durlacher Schachklubs teilte er mit Theo Weisinger den 1. und 2. Preis. Auch in den Turnieren um die Rheinmeisterschaft und den Zonenturnieren spielte er mit Erfolg. Auch als Problemkomponist ist er verschiedentlich an die Öffentlichkeit getreten. Der Durlacher Schachklub betrauert in ihm einen starken Spieler, von dem viele seiner Mitglieder manches gelernt haben.

Seht kommen die Zwei-Markstücke

Nachdem die Ausprägung der neuen Fünf-Markstücke mit 908 Millionen Mark und der Mittelmünzen zu einer Mark im Werte von rund 300 Millionen Mark im wesentlichen abgeschlossen ist, hat jetzt die Ausprägung der neuen Kleinen Zwei-Markstücke in größerem Umfang eingesetzt. Im letzten Vierteljahr wurden 30 Millionen Mark davon ausgeprägt und damit ein Bestand von 67 Millionen Reichsmark erreicht. Etwa im gleichen Maße, nämlich um rund 70 Millionen Mark, wurde der Bestand an alten Zwei-Markstücken auf 143 Millionen Mark vermindert. Im letzten Vierteljahr wurden auch wieder in größerem Maße kleine Münzen ausgeprägt und zwar 10- und 5-Pfennigstücke im Gesamtwert von 2,7 Millionen Mark. Kupfermünzen im Werte von 360 000 Mark.

Drei Jahre Betriebsordnung. — Mehr Aktivität der Betriebsführer.

Am 1. Oktober sind in etwa 75 000 Betrieben seit drei Jahren Betriebsordnungen in Kraft. Ein Urteil darüber, ob sie dem Wirtschaftsaufschwung dieser drei Jahre gefolgt sind, ist nahezu unmöglich. Die „Deutsche Volkswirtschaft“ weist darauf hin, daß man den Eindruck haben könne, als mache sich bei einem Teil der Betriebsführer eine Art Betriebsordnungsunmüdigkeit bemerkbar. Diese Betriebsführer verhielten sich passiv, sie glaubten, daß sie, nachdem die Anfangsbetriebsordnung geschaffen sei, der Weiterentwicklung mit verschämten Armen zusehen dürften. Sie warteten ab, ob und inwieweit die Vertrauensmänner oder

Die auf heute Freitag abend, vorgesehene Generalprobe der hiesigen Gesangsvereine für die am Sonntag im Schloßgarten stattfindende Gaukulturwoche stattfindende Feierstunde muß wegen der am gleichen Abend stattfindenden Großkundgebung der Ortsgruppe der NSDAP. auf Sonntag vormittags 10 Uhr in die „Krone“ verlegt werden, wonach die Mitglieder der Gesangsvereine Kenntnis nehmen wollen.

Am Sonntagabend, 10. Oktober, pünktlich 20 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“ in Durlach ein

Kameradschaftsabend

unter Mitwirkung der obengenannten Vereine statt, wozu die Bevölkerung gleichfalls herzlich eingeladen wird.

Anlässlich dieses Kameradschaftsabends, der vom Musikverein Durlach, dem Durlacher Salon-Orchester, dem Handharmonikaring, dem Durlacher Mandolinclub und dem Zitherverein Durlach musikalisch ausgestattet wird, ergreift Kreisführer Scherflin-Karlsruhe von der Reichsmusikammer das Wort und wird die Aufgabe dieser Sonderveranstaltung anlässlich der Gaukulturwoche eingehend behandeln.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei! In alle Volksgenossen ergreift die Bitte, an den beiden Veranstaltungen recht zahlreich zu erscheinen.

BDM Achtung!

BDM-Dienst!

Heute abend 7.45 Uhr treten die Mädels der Gruppe 26/27 in tollerster Luft am Schloßplatz an.

Die Mädels, die später kommen, gehen sofort in die Festhalle.

Heil Hitler!

Edda Meert, Gruppenführerin.

die Deutsche Arbeitsfront mit Anregungen oder Verbesserungswünschen hervortrete. Solche Wünsche und Anregungen sollten dem Betriebsführer stets willkommen sei, er sollte sich aber nicht für die Zwischenszeit ans Karten verlegen. Er sollte zu spät sein, sich drängen zu lassen, statt selber zu führen. Die Betriebsordnungen könnten ihre Stellung im Arbeitsleben nur behaupten, wenn da, wo das Gesetz vom Führer Führung erwartet, auch wirklich in der rechten Weise geführt werde.

NSD. Italiensfahrt ausverkauft!

NSD. Wenige Wochen noch, dann wird die erste Fahrt der NSD. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hunderte badischer Volksgenossen nach Italien bringen. Dieses Reiseziel hat so großen Anklang und Begeisterung gefunden, daß jetzt schon die ganze Fahrt ausverkauft ist. Anmeldungen können also nicht mehr angenommen werden.

Wegen Seuchengefahr finden bis auf weiteres in Durlach keine Vieh- und Schweinemärkte statt.

Erhrung.

Palmbach, 8. Okt. Wie schon berichtet, nahm auch in unserem Ort das Erntedankfest einen feierlichen Verlauf. Im Verlauf dieser Feier konnte auch in diesem Jahre dem ältesten Bauernpaar Joh. Ludwig Tron und dem ältesten Bauern unseres Ortes, Heinrich Krutler ein Fruchtlorenz als Angebinde überreicht werden, desgleichen erhielt unsere Mitbürgerin Wilh. Dan. Jourdant eine Ehrenurkunde für vorbildliche Leistungen in der Erzeugungsschlacht.

Reichsinnenminister Dr. Frick eröffnet die Leistungsschau der badischen Gemeinden am 23. Oktober in der Karlsruher Ausstellungshalle.

NSD. Die Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden 1937 wird am Samstag, den 23. Oktober, durch Reichsinnenminister Dr. Frick, der die Schirmherrschaft übernommen hat, feierlich eröffnet.

Dieses Ereignis kennzeichnet die Ausstellung nicht nur als eine rein badische Angelegenheit, wenn auch das Material aus den Gemeindevorkantungen des Reiches zusammengetragen wurde. Sie wird vielmehr in ebenso umfassender wie anschaulicher Gestaltung einen Querschnitt geben von der Aufbauarbeit, die durch die nationalsozialistische Gemeindeführung überall in Deutschland geleistet wurde.

Der Gauamtsleiter für Kommunalpolitik, Hg. Dr. Ketterer, bezeichnet die Ausstellung zunächst als eine Lehrschau. Ihre Hauptaufgabe ist, den im Gemeinleben tätigen Männern Anregungen für ihre Arbeit auf ihren vielseitigen Arbeitsgebieten mitzugeben. Der praktischen Auswertung des Anschauungsmaterials dieser Schau dienen eine Folge von kommunalpolitischen Veranstaltungen wie Kundgebungen und Arbeitstagungen. Am die Gemeindeführer mit den organisatorischen Vorbereitungen der Ausstellung und der mit ihr verbundenen übrigen Veranstaltungen vertraut zu machen, finden im Laufe der nächsten Woche in allen Kreisen Bürgermeisterversammlungen statt.

Durlacher Filmschau

Das Stala zeigt ab heute ein neues Lustspiel mit Marianne Doppel, Gustav Gründgens, Fita Benhoff, Paul Hendels, Maria Bard u. a. m.

Im Marktplatz läuft ebenfalls ab heute „Sonnenschein“ ein neues entzückendes Filmwerk in deutscher Sprache mit Shirley Temple, Robert Young, Alice Faye u. a. m.

In den Kammerlichtspielen läuft ab heute der spannende Peter-Ostermayr-Film der Ufa „Das Schweigen im Walde“ nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer.

Das Wetter

Immer noch unbeständig, meist bedeckt, aber keine nennenswerten Niederschläge. In den nordöstlichen Gebietsteilen zeitweise leichte Besserung. Bei Winden aus Ost bis Südost weiterhin kühl.

Turnen, Spiel und Sport

Schachkampf auf dem Ritzplatz.
Der Tabellenführer Eutingen in Durlach-Aue.
 Die Begegnung Mac - Eutingen hat die Spitz, ihren Namen verdient. Die Gäste aus dem Eutingen Tal führen bisher die Tabelle und halten unbesiegt die Spitze. Die Frage aller Sportanhänger drängt sich auf: Wird es der Eutingen gelingen, den Siegeszug aufzuhalten? Ueber diese Frage herrscht bis zum Sonntagabend Ungewissheit. In beiden Mannschaften wird mit größter Sorgfalt das Für und Wider abgemessen und die Mannschaften auf den schweren Kampf vorbereitet. Von den Gästen ist bekannt, daß sie mit ihrer kompletten Mannschaft gegen die Eutingen angetreten sind. Die Eutingen Mannschaft hat gegenüber dem Vorjahre bedeutend an Stärke gewonnen. Der gefährlichste Spieler ist der rasante Stürmer, wie überhaupt der Sturm in diesem Jahre ausserordentlich ausgefallen ist. Aus allen Tagen verzieht es die Eutingen nicht auf das Tor zu knallen. Unter diesen Voraussetzungen steht fest, daß nur eine Spielfog, in Hochform ehrenreich abzuschneiden wird. Die Siegesaussichten sind für beide Mannschaften gleichmäßig verteilt. Wenn die Einheimischen an die Leistungen herankommen, wie am vergangenen Sonntag in Birkenfeld, dann brauchen die Anhänger ihre Hoffnungen noch nicht begraben. Die Elf hat sich bei den alten erfahrenen Spielern in der Birkenfelder Elf größte Achtung erworben. Wenn sie von der schlaun Spielweise der Birkenfelder etwas gelernt hat, dann sollte der große Wurf am Sonntag gelingen. Mit Tändeln und Ballhalten ist am Sonntag gegen einen solchen Gegner wie Eutingen nichts auszurichten. Nur wenn jeder Spieler sein Ganzes einsetzt und in bester körperlicher Verfassung auf den Rasen tritt, kann an einen Sieg gedacht werden. Schwer ist die Aufgabe, die am Sonntag an die Elf Spieler und Sportkameraden der Vils-Schwarzen gestellt ist, aber unlösbar ist sie nicht. Hoffen wir, daß der Kampf auch das hält, was er verspricht, damit kein Zuschauer enttäuscht vom Platz gehen braucht. Es ist zu erwarten, daß der Tabellenführer mit großem Anhang nach Durlach kommen wird, weshalb sei an alle bejammerten Sportkameraden die Bitte gerichtet, die Anordnungen der Platzordner zu unterstützen und in den Reihen der Zuschauer beruhigend zu wirken. Reiblos wollen wir dem Besieger den Sieg gönnen. Die Zuschauer sollen voll auf ihre Rechnung kommen. Auch das gehört zur Aufgabe der 22 Spieler und der Verantwortlichen beider Vereine.

Um die Schachweltmeisterschaft.

Am 8. Oktober. Die zweite Partie im Weltmeisterschaftskampf Cune - Aljechin wurde durch Aljechin, der die weißen Steine führte, mit einer Dameneröffnung eingeleitet. Es folgte die klassische Verteidigung. Nach 40 Zügen wurde das Spiel in einer Stellung mit Gewinnaussichten für Aljechin abgebrochen. Die Partie wird morgen in Rotterdam zu Ende gespielt.

Nachdem die zweite Partie im Schachkampf Cune-Aljechin in einer für Aljechin sehr günstigen Stellung abgebrochen war, gab Aljechin seinen 41. Zug offen ab. Cune, der seine Stellung nochmals überdacht hatte, gab daraufhin auf. Der Stand ist mithin 1:1.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 58, Jennspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraetz; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. IX. 3898. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Im Herbst

große **Wollwägen** eleganter **Damen**schuhe, Sportschuhe, Herrenschuhe, Kinderschuh, Box- und Kettel, Sport- u. Berufsstiefel, Knaben- u. Mädchenstiefel, ebenso mögliche warme **Haus**schuhe bester Qualität zu bekannt **niedrigen** Preisen!

Schuh-Albrecht

bei der Bezirks-Sparkasse

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Klenert

Landwirt

nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit zu sich zu ruhen.

DURLACH, den 7. Oktober 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittags 4 Uhr.
 Trauerhaus: Kronenstraße 18.

Sonntag, 10. Oktober, 15 Uhr

Eutingen I.

gegen

Sp.-Vg. I.

Heute abend Spielerversammlung „Blume“ Aue

Sonntag, den 10. Oktober 1937

Verbandsspiele in Durlach

gegen

Turnerschiessverein Durlach I

gegen

Turnerbund Pforzheim I

Vorher 13.45 Uhr

Jugendmannschaft Durlach — Jugendmannschaft Neureut

FESTHALLE

Sonntag Grosser Herbst-Ball

Kapelle des RAD Anfang 5 Uhr Eintritt frei

Sonntag, den 10. Oktober, 15 Uhr auf dem Platz der

Turnerschiessverein Durlach I

gegen

Turnerbund Pforzheim I

Vorher 13.45 Uhr

Jugendmannschaft Durlach — Jugendmannschaft Neureut

Moff

gibt rasch und tabellos mit

Ribinaer

Reinzuwuchsbefen

Verkaufsstellen:

H. Hinkelmann, Adler-Drog., Paul Vogel, Central-Drog., Drogerie Wächter, Berghausen: Kroner, Fach-Drog., Grötzingen: Löwen-Drogerie

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Granget

geb. Steidinger

im Alter von über 55 Jahren zu sich zu ruhen.

DURLACH, 8. Oktober 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Granget und Kinder.

Beerdigung Samstag nachmittags 4,30 Uhr.
 Trauerhaus: Adolf Hiltnerstraße 71.

Ortsbauernschaft Durlach.

Morgen Samstag abend 8,30 Uhr im Gasthaus zum „Weinberg“

Verammlung

Nedner: Bg Despelt vom Milchwirtschaftsverband.
 Der Ausgleichsbeitrag für September ist mitzubringen.
 Ortsbauernführer Kleiber.

Prälzer

Mosbirnen

Sentner 4.-

Trierer

Mosstäpfel

Sentner 5,80 A empfehl.

Andreas Selter

Durlach-Aue

Hilfale Durlach, Adolf Hiltnerstr. Telefon 203.
 Abgabe am Lager am Güterbahnhof.

Hermann Breyer

Friedrichstraße 5, 1. St.

Feuchte, salpeterhaltige Wände

werden jetzt über 75 Jahren mit bestem Erfolg dauernd trockengelegt mit dem

Weißang'schen

Verbindungsseil

von Emil Nichtenauer
 Inh. Julius Weißang, Durlach i. B.
 Bewährt auch gegen Wetterschlag, Säure und Rost

Glanzende Anerkennungen von Staats- u. Gemeindebehörden sowie von Gewerbe u. Privat können jederzeit eingesehen werden.
 Zu haben bei: Frau Julius Weißang, Seboldstr. 2

Zum Eintopf prima

ig. Hammelfleisch

Wilhelm Bühler, Metzgerei
 Adalt Hiltnerstraße 26.
 Groß- und Kleinkauf

Prima saure

Mosstäpfel

sind eingetroffen und werden billig abgegeben

Metzgerei Knappschneider
 Telefon 321

Matratzen v. 17,50 an
 Bettröste v. 11.- an
 Kopfkissen v. 6,40 an
 Deckbetten v. 21.- an
 Federn 1,25 2,50 3,80 bis 10.- 1/2 kg.

Metallbetten, Divansocken, Wandbühler, Gardinen

Dekorationen in all Preislagen
 Chaiselongue v. 29,50 an
 Sessel v. 19.- an
 Mod. Couchs v. 68.- an

Umarbeiten u. Matratzen u. Polstermöbel in eigener Werkstatt

Karlruhe

Ratenkaufabk. d. Beamtenbank
 Ehestandsdarlehen, Bedarfdeckungs-scheine d. Kinderreich, w. i. Zahl. gen

Bänklische

Halbtagsfrau

oder Mädchen

ge sucht. Zu erfragen im Verlag

Neues Mädchen

nicht unter 18 Jahren als Platz-anweiserin gesucht. Vorzustellen ab 3 Uhr.

hammer-Lichtspiele

Fleisches alt. Mädchen

sucht Stelle im Haushalt (auch tagsüber). Angebote unter Nr. 689 an den Verlag.

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. November zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Wer nicht inseriert

kommt bei seiner Kundschaft in Vergessenheit

Deshalb: Die Anzeige im

„Durlacher Tageblatt“

„Pflanztaler Bote“

Dein bester Werber.

Ungeziefer

wie Russen, Schwaben, Ameisen, Grillen, Mausestiche, Wanzen, da hilft bestimmt

Uhligs „Sicherol“

Zu haben: Dose 80 u. 50 Pf.

Central Drogerie Paul Vogel
 Blumen-Drogerie J. Schaefer
 Med. Drogerie Erich Wächter

Sämtliche

Jagdwaffen

Sportwaffen

Munition

Jagd-Artikel

Reparaturen

Sollinger Stahlwaren

Geschw. Schmid

Karlsruhe, Kaiserstraße 185

Schäfer Nachf.

Böhringstr. 22 Gegr. 1840.

Kleine Anzeige

im

„Durlacher Tageblatt“

„Pflanztaler Bote“

Dein bester Verkäufer!

Reiseautobahnen.

Korarbeiten auf der Strecke Karlsruhe-Baden-Baden.

Wie die Oberste Bauleitung der Reichsautobahnen Frankfurt a. M. mitteilt, wird mit den Korarbeiten der Kraftfahrbahn auf der Strecke Karlsruhe-Baden-Baden sofort begonnen werden. Die Oberste Bauleitung bittet die Eigentümer, über deren Grundstücke die Kraftfahrbahn führen soll, auszufordern, das Begehren des für die Bahn in Betracht kommenden Grundbesitzes und die erforderlichen Vermessungsarbeiten gegen Vergütung des hierbei etwa entstehenden Schadens zu dulden und Strafe für den Fall anzudrohen, daß Pfähle und Vermessungspunkte eigenmächtig beseitigt werden.

Gemäß § 4 des Enteignungsgesetzes wird hiermit die

Anordnung

getroffen, daß die Besitzer (Eigentümer, Erbenberechtigte, Nießbraucher, Pächter oder Mieter) der im mitberührten Stadtkreise Karlsruhe-Ruppurr in Betracht kommenden Grundstücke der erforderlichen Arbeiten auf ihrem Grund und Boden gegen Vergütung des hierbei etwa entstehenden Schadens zu dulden haben.

Für den Fall, daß Pfähle und Vermessungspunkte eigenmächtig beseitigt werden sollten, wird gemäß § 31 Polizeistrafgesetzbuch eine Geldstrafe bis zu 50 RM. angedroht.

Diese Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Anzeigen, daß der Beginn der Korarbeiten nach öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1937.

Der 1. Polizeipräsident.

SCHACHKLUB

DURLACH

Unsere Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser lieber Schachfreund und Klubmeister

Robert Rutz

nach kurzem Leiden verschieden ist

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Oktober 1937, nachmittags 3 Uhr in Durlach statt.
 Erwarte vollzählige Teilnahme. Zusammenkunft 1/3 Uhr am Friedhofelgang.

Der Vereinsführer.

Gas- u. Wasser-Installationen

Sanitäre Anlagen

Heiße Wasserapparate, Badeeinrichtungen, Reparaturen

K. Zechel,

Elektrom- u. Installationsmeister
 Saarstraße 12.

Junges

Halbtagsmädchen

sich sofort gesucht.
 Zu erfragen im Verlag.

Reizierter bringt Erfolge!

Wir helfen Ihren Wunsch erfüllen

und ermöglichen Ihnen, sich durch unsere

Zahlungs-Erleichterung

ein elegantes Kleidungsstück anzuschaffen. — Unsere

Herbst-Neuheiten

in Damen- und Herrenbekleidung

sind eingetroffen u. werden Sie von der Fülle der diesjährigen Modeschöpfungen überrascht sein. Darum heute noch zu:

Hans Spielmann

Karlsruhe, Kaiserstr. 26, II.
 (Biberbau), Fernsprecher 3725

Möbel

Schlafzimmer
 Küchen
 Wohnzimmer
 Einzelmöbel
 gut, dauerhaft, preiswert

Fr. Sigmund

Karlsruhe Kronenstr. 17a
 Ehestandsdarlehen

Dieser Film ist ein geistvoller Witz!
Ein Ueberfall auf Ihre Lachmuskeln!



Merianne Hoppe
Gustav Gründgens
Fita Berkatt
Paul Henkels

CAPRIDEN

Wer einmal so recht von Herzen lachen will, sehe sich diesen Film an! Es gibt keine Pause, keine Lücke, die witzigen Einfälle jagen sich. Eine Heiterkeit ohne Gleichen geht von diesem Film aus.

Wo. ab 7.00
So. ab 4.30

SKALA



Anzüge und Mäntel
kauft man nicht irgendwo, sondern bei den zuverlässigen Kleiderfachleuten KLEIBER & CO.

Winter-Mäntel	38.-	45.-	55.-	61.-	65.-	71.-	75.-	85.-
Sport-Stutzer	20.-	24.-	29.-	31.-	35.-	39.-	45.-	55.-
Cheviot-Mäntel	35.-	44.-	48.-	53.-				
Gabardine-Mäntel	38.-	45.-	51.-	61.-				
Loden-Mäntel	19.-	24.-	29.-	37.-				
Sacco-Anzüge	32.-	42.-	52.-	62.-	65.-	71.-	76.-	84.-
Sport-Anzüge	29.-	35.-	43.-	51.-	55.-	59.-	65.-	75.-

Knaben- und Jünglingskleidung führen wir in bekannt großer Auswahl und zu erschwinglichen Preisen. — Kommen Sie zu!

HERREN & KNABENKLEIDUNG
KLEIBER & Co
KARLSRUHE-KAISERSTR. ECKE KREUZSTR.

gegenüber der Kleinen Kirche

Shirley Temple
der Liebling der Welt siegt wieder auf der ganzen Linie!



Sonnen- scheinchen

In deutscher Sprache
mit Alice Faye — Robert Young

Wie immer bezaubert Shirley durch ihren natürlichen Humor, ihre Lieder, ihre Tänze und nicht zuletzt durch ihr reizendes Lockenköpfchen.

Großes Beiprogramm — Fox-Wochenschau
Jugendliche zugelassen

Beginn:
Wo. 6.30
So. 2.30

Markgrafen

Kammer-Lichtspiele

Tägl. 16, 18.15 u. 20.30 Uhr

Wieder ein Ufa-Film nach einem Ganghofer-Roman! — und wieder ein ganz großer Erfolg!

Wie Ganghofer das Herz des deutschen Menschen mit seinen volkstümlichen Büchern zu erobern wusste, so erobern es auch die Filme, die nach Ganghofer-Romanen geschaffen wurden! Nach „Schloß Hubertus“, nach „Klosterjäger“ und „Der Jäger von Fall“ wird auch dieser neue Film der Ufa, auf einem der besten Romane Ganghofers fußend, neues Erleben, neue Freude und neue Begeisterung schenken!



Das Schweigen im Walde

mit Hansi Knoteck — Käthe Merk

H. A. Schlettow — Käthe Merk
Fr. Ulmer, G. Stark-Gstettenbauer

Der an sich einfache und doch alle menschliche Leidenschaften beschwörende Konflikt dieses Films bildet sich im Leben eines jungen, schönen Mädchens, das sich von einem verhassten Menschen verfolgt sieht und vom Geliebten verraten glauben muß. Mit dramatischer Wucht führt die Handlung zur Auseinandersetzung auf Leben und Tod. Ueber aller Spannung der menschlichen Schicksale jedoch triumphiert die Ewigkeit der Natur, die feierlich-majestätische Einsamkeit der Berge, das Raunen und Schweigen des Waldes.

Im Vorprogramm:

Das kleine Fräulein träumt / Besuch in Frankfurt a. M. / Die neue Deulig Tonwoche

Wegen des zu erwartenden groß. Zuspruchs wird um pünktl. Einhaltung der Anfangszeiten gebeten

Jugendliche sind nicht zugelassen!

Geschäftsübernahme und Empfehlung

Am 1. Oktober habe ich das

Lebensmittelfeschäft
Baslerdorstraße 25

(früher Stiefel) übernommen.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft nur mit erstklassigen Waren zu beliefern und bitte um geneigten Zuspruch.

Frieda Rausch

Durlach Baslerdorstraße 25

Mütze Rathaus od. Spar-
kasse verwechsel.
Zu erfragen im Verlag.

Säferieren bringt Erfolg!

Am schwarzen Brett

Damen-Schlüpfer Größe 42	1.15	-00
Damen-Unterziehschlüpfer Gr. 44	-95	-58
Herren-Sporthemden	4.55	3.20
Herren-Unterhose Wolle gemischt Gr. 4	1.95	1.75
Schlafdecken	3.85	2.95
Damen-Pullover	6.90	4.90
Damen-Westen	6.85	5.50
Perl-Wolle in vielen Farben 80 Gr.	-65	-58
Sport-Wolle meliert 50 Gr.	-50	
Strumpf-Wolle 80 Gr.	-30	

Kommen Sie wie schon immer zur „ERBTANTE“ wo Sie die guten Qualitäten und die billigen Preise aus der Erfahrung kennen. Alle Abteilungen ihres Hauses warten darauf, Sie gut und preiswert zu bedienen; und beachten Sie: auf diese Preise gewähren wir noch 3% in Rabatmarken des Karlsruher Einzelhandels.

ERIB Karlsruhe
Kaiserstr. 115, Ecke Adler
Mühlburg
Philippstr. 1, Ecke Rhein

Das große Spezial-Haus



Deutsches Rotes Kreuz
Zweigverein Durlach

In einem demnächst beginnenden
**Ausbildungslehre
zur Samariterin**

können noch einige junge Mädchen oder Frauen teilnehmen. Beitrag 5.— R.M. — Anmeldung bei der Zweiggruppenleiterin Berta Fader

Mittnerstr. 13 Durlach

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten

Zum Wochenende:

Damen-Strümpfe
künstliche Wasch-
seide, teils mit
kleinen Fehlern, Paar **0.78**

Damen-Handschuhe
Leder-Nachahmung,
mit und ohne Futter
oder Wolle gestrickt
Paar **0.95**

Damen-Schlüpfer
kunstseidene Decke,
innen warm gefüttert
mit kleinen Fehlern
Stück **1.28**

Damen-Schlafanzüge
Flanell, lange Ärmel
strapazierfähig, Qual.
hübsch, Streifenmuster,
Gr. 42-48 . . . Paar **3.95**

Verkauf auf Extratischen

UNION

Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H., KARLSRUHE
Deutsches Unternehmen